

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallscher Courier.)



Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark (incl. Nachr. Sonntagsblätter und landw. Mittheilungen).

Insertionsgebühren für die halbjährliche Zeit oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für alle und Reg.-Blätter.

N 186. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Mittwoch, 12. August.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1885.

Das Recht auf Arbeit und der Weg zu seiner Verwirklichung.

II.

Wir gestehen zu, daß dieses stittliche Bewußtsein, dieser stittliche Stolz, welchen wir den Arbeitern zutragen, vielfach durch die bisherige, gewohnheitsmäßige Ausübung des Wettels, eingeklämmert sein wird, daß der Schlenker des Mummelens nicht gleichgiltig gegen die Ehre der Arbeit und das Gefühl für ehrliche Arbeit gemacht haben mag...

so sehr als möglich zu verwirklichen. Und hier wird man aufgehen müssen, daß die Privatthätigkeit und Privatopferung kaum völlig im Stande sein wird, den Bedarf an Arbeit zu decken. Andererseits bieten die Kolonien lediglich Beschäftigung für Erbauer, landwirtschaftliche Arbeiter, Steinbrucharbeiter, Maurer und andere Handwerker; das Handwerk wird vorläufig nur gelegentlich zur Verdisziplinierung kommen und vielleicht erst später umfangreicher, wenn die Kolonien in der Lage sind, sich selbst zu erhalten und den Kreis ihrer Wirksamkeit auszuweiten...

nie die bisherigen Bestrebungen schon gezeigt haben, mit Erfolg handeln.

Das Bewußtliche des ganzen Wertes ist, wir betonen es nochmals, daß es auf stittlicher Basis gegründet ist. Denn nur dadurch, daß die moralische Kraft des Arbeiters gehoben wird, sein Selbstgefühl, sein Arbeitsstolz, kann das Uebel mit der Wurzel ausgegriffen werden und die Arbeiter lernen eine Bezahlung, ohne Leistung und als Almosen anzunehmen und als solches zu verachten...

Und zum Schluß sei noch die Ermahnung ausgesprochen, das Jedermann, namentlich aber die Hausfrauen, sich bemühen mögen, ihre Wohlherzigkeit um des guten Zweckes willen zu beschränken und seinem Bettler Almosen, namentlich kein Geld zu verweigern. Denn ist dieser ein Wagabond, so muß er durch die Noth schließlich zur Thätigkeit gedrängt werden, ist er aber kein Wagabond, so weist ihn zur Verpflegungstation, krankt aber nicht, dadurch, daß ihr ihn beschenkt, sein Recht auf Arbeit!

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Die internationale Telegraphen-Conferenz in Berlin ist am gestrigen Montag um 12 Uhr durch eine Begrüßungsrede des Staatssekretärs Dr. von Stephan eröffnet worden, deren Wortlaut folgender war:

Meine Herren! Durch den Beschluß der auf der Londoner Conferenz vom Jahre 1874 vertretenen gemeinsamen Regierungen ist Deutschland die Ehre zu Theil geworden, die bevorstehende internationale Telegraphen-Conferenz in den Mauern seiner Hauptstadt zu empfangen. Aus allen Ländern Europas, aus allen Welttheilen hat die zahlreiche und glänzende Versammlung in Vertretung der hohen Regierungen sich hier vereint, um ihre gemeinsame Arbeit der nobilsten Bestimmung des vaterländischen und Kulturinteresses zu widmen, welches die Wissenschaft unersättlich nach Erweiterung der Menschheit erlangen hat...

Ada Ashton.

Original-Roman von Harriet Keuper.

(Fortsetzung.)

Sie haben über meine Beforgnisse gelacht und meine Angst verspottet. Schon seit Jahren hat der Verbrauch des Handwesens die Einnahmen und den Verdienst des Geschäftes überschritten, und Sie können es mir deshalb nicht zum Vorwurf machen, daß ich nicht gewarnt habe. Die Worte Hartmanns schienen einen tiefen Eindruck auf den Kaufmann zu machen. Er hätte ja auch seiner eigenen tiefsten Ueberzeugung widersprechen müssen, wenn er dem treuen Diener des Hauses irgend ein Verhängnis hätte zur Last legen wollen, aber es war ihm fast unmöglich, das über ihn hereinbrechende Unglück in seiner vollen Größe anerkennen zu sollen.

bedingte Vollmacht, Herr Armandale, und lassen Sie mich unverzüglich nach London abreisen. Sie haben dieselbe, Hartmann, aber was wird hier? Hartmann befaß sich, er befaß sich augencheinlich in Verlegenheit, doch er durfte nicht daran denken, seinem Herrn die Unannehmlichkeiten, mit welchen derselbe zu kämpfen haben würde, zu verbergen. Betrösten Sie alle Gläubiger auf meine Rückkehr. Sie können es, ohne irgend welchen Verdacht zu erwecken. Niemand hat bislang eine Ahnung von unierer wachsenden Verlegenheit. Es ist bekannt, daß Sie sich wenig um geschäftliche Dinge bekümmern haben, und einige Tage können sich eine glückliche Wendung hervorgerufen.

ließen ihn in sehr anmüthiger Stimmung nach Hause zurückkehren. Auf seinem Schreibtische fand er überdies ein sehr lebenswürdiges Billet von seiner Geliebten, Claire Wabille, wor, die ihn für den Abend in ihre Theaterloge bestellte.

So war die unglückliche Ada Ashton vergessen, und Robert würde vermulthlich die nächste Zeit nicht wieder an sie gedacht haben, wenn er nicht auf unvorhergesehene Weise an sie erinnert worden wäre.

Er hatte gerade seinen Diener Befehl gegeben, daß der Wagen vorfahren solle, als ihm ein Mr. Cobbs gemeldet wurde. Robert Armandale hörte den Namen zum ersten Male in seinem Leben, dennoch brachte er ihn unwirksamlich mit Johnson, Brothors und Compagnie in Verbindung, und vermulthlich war dies auch der Grund, welcher ihn bestimmte, den Herrn zu empfangen.

Die äußere Erscheinung Mr. Cobbs' war die eines Mannes. Er präsentirte sich dem Scheitel bis zur Sohle als ein gutes Beispiel der Gerechtigkeit. Sein Gesicht hatte einen außerordentlich freundschäftlichen Ausdruck, der freilich durch den prüfenden Blick, mit dem er Robert Armandale betrachtete, erheblich vermindert wurde.

Herr Armandale, ich muß um Verzeihung bitten, daß ich Sie zu dieser Stunde störe; aber eine Angelegenheit von großer Wichtigkeit führt mich her, sagte der freundliche Cobbs, nachdem er der höflichen Aufforderung Robert's, sich in den Sessel niederzulassen, nachgegeben war.

Sie kommen im Auftrage von Johnson, Brothors und Compagnie? fragte Herr Armandale gespannt. Mr. Cobbs' blickte ihn einigermaßen verärgert an, dann schüttelte er energisch mit dem Kopfe.









